

Auf einen Blick

Vater, Mutter, Kind oder: Wie sieht die Familie in Niedersachsen aus?

In Niedersachsen lebten 2010 insgesamt 1 119 000 Familien¹⁾. In 542 000 Familien lebte ein Kind und in 429 000 Familien wuchsen zwei Kinder auf. In 148 000 Familien – dies entspricht einem Anteil von 13 % – teilten sich drei oder mehr Kinder den Alltag.

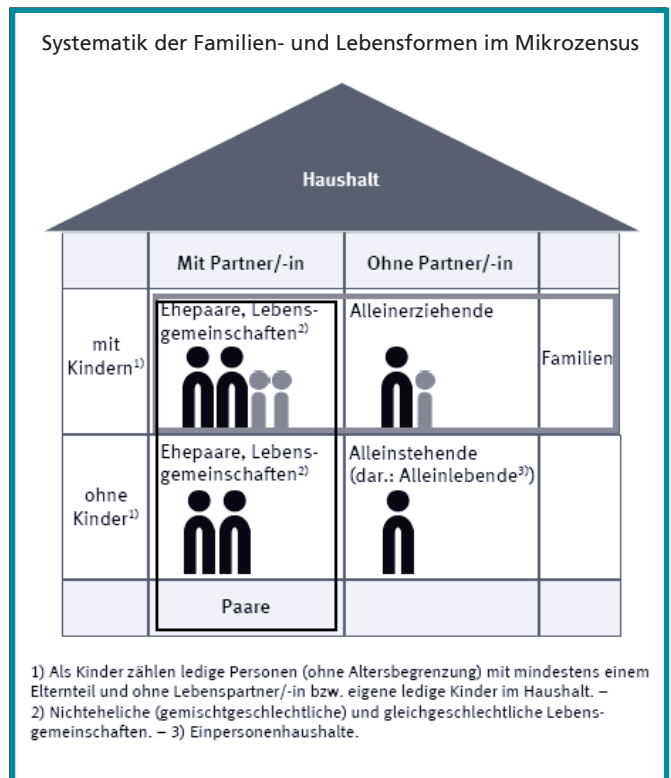
Eine Familie muss nach der Definition des Mikrozensus immer aus mindestens zwei Generationen – genau genommen aus Vater und/oder Mutter und einem oder mehreren Kindern – bestehen, wobei nur ledige Kinder als solche gezählt werden. Eine Altersgrenze gibt es nicht. Somit gilt beispielsweise ein Vater, der mit seinem 24-jährigen, unverheirateten Sohn zusammenwohnt, als Familie.

In den Familien lebten 2010 insgesamt 1 903 000 Kinder. Dies entspricht 1,70 Kindern pro Familie. Davon waren 1 363 000 Kinder unter 18 Jahre alt. Im Folgenden werden ausschließlich diese minderjährigen Kinder betrachtet.

Die meisten Kinder leben – nach wie vor – mit ihren verheirateten Eltern zusammen. In Niedersachsen waren dies 2010 insgesamt 1 054 000 Kinder bzw. 77 % aller minderjährigen Kinder. Vor 10 Jahren – im Mai 2000²⁾ – hatten noch 84 % der Jungen und Mädchen bei ihren verheirateten Eltern gewohnt. Im Jahr 2010 lebten weitere 80 000 Kinder mit ihren unverheirateten Eltern zusammen. Der Anteil der Kinder, die in nichtehelichen Lebensgemeinschaften aufwuchsen bzw. aufwachsen, stieg damit von 4 % zum Jahrtausendwechsel auf 6 % im Jahr 2010.

Bei einem alleinerziehenden Elternteil lebten 17 % der Minderjährigen. Dies betraf 228 000 Kinder. Damit stieg der Anteil der Kinder Alleinerziehender im Zehnjahresvergleich um 5 Prozentpunkte. Öffentliche Diskussionen über eine neue Rolle des Mannes, insbesondere des Vaters, wie sie seit langem – jüngst im Zusammenhang mit den Zahlen zum Elterngeldbezug von Männern – immer mal wieder geführt werden, legen die Vermutung nahe, dass auch der Anteil alleinerziehender Väter steigt. Ein Blick auf die Zahlen zeigt für Niedersachsen hingegen, dass der Anteil der Jungen und Mädchen, die mit ihrem alleiner-

1) Aufgrund von Rundungen der hochgerechneten Ergebnisse kann es in der Summe zu leichten Abweichungen kommen. Quelle-Grafik: Statistisches Bundesamt.
2) Die Ergebnisse aus dem Jahr 2000 beziehen sich auf eine feste Berichtswoche. Die Daten aus dem Jahr 2010 bilden sich aus dem Jahresdurchschnitt.



ziehenden Vater aufwuchsen, mit 9 % nach wie vor niedrig ist.

Ihren Alltag verbrachten 324 000 Kinder ohne Brüder oder Schwestern. Gut dreiviertel der Kinder – 1 039 000 Jungen und Mädchen – wuchsen 2010 mit einem oder mehreren Geschwistern auf. 637 000 Kinder hatten einen Bruder oder eine Schwester. Mit zwei Geschwistern wuchsen 264 000 Kinder auf, und 139 000 Kinder hatten mehr als drei Geschwister.

Betrachtet man die Kinder nach der Anzahl ihrer Geschwister und der Lebensform, in der sie 2010 groß wurden, fällt auf, dass Kinder verheirateter Paare mit 81 % überwiegend mit Geschwistern aufwuchsen. Anteilig betrachtet waren Kinder unverheirateter Paare am häufigsten Einzelkinder. Mit 48 % wuchs fast die Hälfte der Kinder in Lebensgemeinschaften ohne Geschwister auf. Kinder alleinerziehender Elternteile hatten in 39 % der Fälle keine Geschwister, mit denen sie ihren Alltag teilten.

Hanna Köhler